

16. Wahlperiode

Kleine Anfrage

des Abgeordneten Daniel Buchholz (SPD)

vom 25. Mai 2009 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 25. Mai 2009) und **Antwort**

Wenn die Umwelt Lotto spielen könnte: Werden weiterhin zu wenig Umwelt- und Naturschutzprojekte durch die Stiftung Deutsche Klassenlotterie gefördert?

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Kleine Anfrage wie folgt:

1. Seit wann und auf welcher Rechtsgrundlage besteht für die Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin (DKLB) der Auftrag, Umwelt- und Naturschutzprojekte zu fördern? Wer entscheidet innerhalb der DKLB über die Förderung von Umwelt- und Naturschutzprojekten?

Zu 1.: Mit dem Inkrafttreten des „Fünften Gesetzes zur Änderung des Gesetzes über die Deutsche Klassenlotterie Berlin und die Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin (DKLB-Gesetz)“ am 15. Mai 1996 wurde der bisherige Stiftungszweck erweitert, um Umwelt- und Naturschutzprojekte fördern zu können. § 11 Abs. 1 Satz 2 erhielt folgende Fassung: „Die Stiftung verfolgt gemeinnützige Zwecke; sie fördert ausschließlich soziale, karitative, dem Umweltschutz dienliche, kulturelle, staatsbürgerliche und sportliche Vorhaben durch Gewährung von Zuwendungen.“ Der Stiftungsrat, der über die Mittelvergabe entscheidet, ist ein unabhängiges, weisungsfreies Gremium, das nur der Staatsaufsicht der Senatsverwaltung für Inneres und Sport unterliegt.

2. Bestehen für einzelne Bereiche wie z.B. Sport, Kultur oder Jugend „Förderquoten“ für die Mittelzuwendung und wie verbindlich sind diese jeweils für die Auswahl der geförderten Projekte?

Zu 2.: Neben den (verbindlichen) satzungsgemäßen Leistungen nach der „Verordnung über die Satzung der Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin (DKLB-Stiftung)“ gibt es keine weiteren „Förderquoten“ für andere Bereiche. Nach § 11 der Satzung sind für sportliche Zwecke 25 v.H. der Zweckabgabe als nicht rückzahlbare Leistungen zuzuwenden. Der Landessportbund e.V. erhält 15 v.H. der Zweckabgabe; 10 v.H. der Zweckabgabe erhält das für den Sport zuständige Mitglied des Senats. Nach § 11 a der Satzung sind für Zwecke der Jugendarbeit 25 v.H. der Zweckabgabe als nicht rück-

zahlbare Leistungen der für Jugend zuständigen Senatsverwaltung zuzuwenden.

3. Gibt es für Projekte aus dem Bereich Umwelt- und Naturschutz eine solche Quotenvorgabe? Wenn ja, welche? Wenn nein, wie lässt sich alternativ überprüfen, ob auch ohne eine solche Vorgabe bei der Mittelzuwendung alle auftragsgemäßen Themen und Bereiche gleichermaßen und in gerechter Verteilung berücksichtigt werden?

Zu 3.: Für den Bereich Umwelt- und Naturschutz gibt es ebenso wenig Quotenvorgaben wie für alle anderen förderungswürdigen Bereiche gemäß § 11 Abs. 1 Satz 2 DKLB-Gesetz (Ausnahme: Satzungsgemäße Leistungen). Über die Verteilung der Mittel entscheidet der Stiftungsrat vielmehr nach dem zur Verfügung stehenden Volumen unter Abwägung aller vorliegenden Anträge.

4. Welche Anforderungen müssen förderungsfähige Umwelt- und Naturschutzprojekte erfüllen und nach welchen Kriterien werden sie ausgewählt? Unterscheiden sich die Kriterien für die Projektauswahl in diesem Bereich strukturell von denen anderer?

Zu 4.: Es gibt keine besonderen Anforderungen, die Umwelt- und Naturschutzprojekte erfüllen müssen. Alle Antragsteller erhalten ein gleichlautendes Antragsformular.

5. Wie viele Umwelt- und Naturschutzprojekte wurden seit der Aufnahme des Förderzieles in das DKLB-Gesetz bis heute durch die Stiftung gefördert (bitte tabellarisch mit Antragsteller, Projekttitle, Jahr, beantragter und gewährter Fördersumme aufführen)?

Zu 5.: Die nachfolgende Aufstellung der geförderten Projekte (Anlage 1) basiert auf Angaben der DKLB-

Stiftung. Sie beruht auf der quartalsmäßigen „Nachweisung über die Verteilung der Mittel der Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin“, die als Drucksache des Abgeordnetenhauses von Berlin erscheint.

6. Wie viele Projektanträge zum Thema wurden im genannten Zeitraum abgelehnt und mit welcher Begründung (bitte analog tabellarisch aufführen)?

Zu 6.: Die vom Stiftungsrat abgelehnten Anträge sind in der Anlage 2 aufgelistet; sie sind ebenfalls den quartalsmäßigen Nachweisungen entnommen. Begründungen für abgelehnte (oder bewilligte) Anträge sind dem Senat nicht bekannt. Es liegt im Ermessen des Stiftungsrats, mit den der DKLB-Stiftung zur Verfügung stehenden Mitteln - unter Setzung von Prioritäten - die in § 11 Abs. 1 Satz 2 DKLB-Gesetz genannten Zwecke durch Zuwendungen zu fördern. Dass diese Mittel zur Bewilligung aller Anträge nicht ausreichen, dürfte jedem Antragsteller bereits bei Antragstellung bekannt sein. Ein Rechtsanspruch auf eine Zuwendung besteht nicht. Die relativ geringe Förderung von Vorhaben und Projekten aus dem Bereich Umwelt und Naturschutz – siehe auch unter Ziff. 7 – liegt darin begründet, dass die Anzahl der bei der DKLB-Stiftung eingereichten Anträge deutlich hinter denen zurückbleibt, die anderen Politikbereichen zuzuordnen sind. Eine überproportionale Ablehnungsquote bei Vorhaben des Natur- und Umweltschutzes ist nicht festzustellen.

7. Welchen prozentualen Anteil am Gesamtfördervolumen der Stiftung DKLB haben die geförderten Umweltprojekte seit Bestehen des Förderzieles bis heute ausgemacht (bitte einzeln pro Jahr aufführen)?

Zu 7.:

1996:	0,08	v.H.
1997:	-----	v.H.
1998:	0,07	v.H.
1999:	0,31	v.H.
2000:	0,12	v.H.
2001:	-----	v.H.
2002:	-----	v.H.
2003:	-----	v.H.
2004:	-----	v.H.
2005:	-----	v.H.
2006:	-----	v.H.
2007:	-----	v.H.
2008:	1,36	v.H.

8. Hält es der Senat für vereinbar mit den Aufgaben der Stiftung DKLB, wenn in einzelnen Jahren gar keine Mittel für Umwelt- und Naturschutzprojekte aufgewandt werden? Falls ja, mit welcher Begründung?

Zu 8.: Wie bereits in der Antwort zur Frage 6 dargelegt liegt es im Ermessen des Stiftungsrats, mit den der DKLB-Stiftung zur Verfügung stehenden Mitteln - unter Setzung von Prioritäten - die in § 11 Abs. 1 Satz 2 DKLB-Gesetz genannten Zwecke durch Zuwendungen zu fördern. Grundlage für eine mögliche Bewilligung von Mitteln ist, dass auch entsprechende Anträge für Umwelt- und Naturschutzprojekte gestellt werden. In diesem Zusammenhang ist darauf hinzuweisen, dass Umwelt- und Naturschutzaspekte auch Teil anderer geförderter Projekte sein können, z.B. energetische Maßnahmen bei Neubau- und Sanierungsprojekten.

9. Welche Maßnahmen wird der Senat ergreifen, um zukünftig eine verstärkte Förderung von Umwelt- und Naturschutzprojekten durch die Stiftung DKLB zu erreichen?

Zu 9.: Wie unter 1. bereits beschrieben, liegt die Förderung von Projekten in der alleinigen Zuständigkeit des Stiftungsrats. Der Senat kann deshalb keine entsprechenden Maßnahmen ergreifen.

Berlin, den 06. Juli 2009

In Vertretung

Iris Spranger
Senatsverwaltung für Finanzen

(Eingang beim Abgeordnetenhaus am 11. August 2009)